

Il Lingotto – Geburtsort unseres Fiat Topolino Gestern und heute

Bereits 1915 haben die Fiat Direktoren entschieden, in Turin im Ortsteil Lingotto eine Fabrik nach amerikanischem Vorbild zu bauen. Vorgegangen waren einige wenige Besuche in den USA und viele Diskussion in Turin um die Gestaltung des neuen Werkes.

Die Bauarbeiten an der *Il Lingotto*, wie das Werk später im Volksmund heißen sollte, begannen 1916 unter der Regie des bekannten italienischen Architekten Giacomo Matte' Trucco. Im September des gleichen Jahres wurde der Grundriss des 500m langen ersten Zentralgebäudes abgesteckt.

Das Gebäude mit der berühmten Teststrecke auf dem Dach wurde 1921 fertiggestellt. Die ebenso aufregenden Auffahrampen (Rampa Nord und Rampa Sud) entstanden 1925 und 1926.

Die Entwicklung und Produktion der Fiat Automobile in der fünf Stockwerke hohen Fabrik startete bereits 1933.

Produziert wurde vom Erdgeschoss nach oben, bevor es auf die Teststrecke zum Einfahren ging.

Das Chassis und die Motoren wurden im Hauptgebäude gebaut.

Am linken, nördlichen Ende des Stabilimenti Fiat war die Lackiererei eingerichtet, während das Presswerk für die Karosserie am rechten, südlichen Ende der Fabrik angesiedelt war

In den Glanzzeiten arbeiteten hier bis zu 30.000 Menschen.

Hier ist auch die Geburtsstätte des legendären Topolino, der von 1936 bis 1947 in *Il Lingotto* gebaut wurde. Im Jahr 1948 zog die Produktion des Topolino in das noch modernere Werk Mirafiori um.



Quelle: eigenes Foto

Links sieht man das Verwaltungsgebäude, welches auch heute die Fiat Verwaltung beherbergt, rechts daneben das eindrucksvolle Automobilwerk, in dem heute die Shopping Mall mit Hotel und Messzentrum untergebracht ist.

Die Fabrik *Il Lingotto* war seinerzeit schon weit über die Grenzen von Italien bekannt, nicht zuletzt auch deswegen, weil jede ausländische Handelsdelegation die Fabrik besichtigte.

Bis 1956 wurde die Kapazität der Produktion durch Erweiterungsbauten mehr als verdoppelt.

Die Teststrecke auf dem Dach in 28 m Höhe maß inzwischen 1200m und war für eine Höchstgeschwindigkeit von 90 Km/h ausgelegt. Charakteristisch waren die überhöhten Kurven an den beiden Enden des Ovals. Auf dieser geheimen „Rennstrecke“ wurden die Topolinos und die anderen Modelle eingefahren.



Quelle: Kea Publishing Services Ltd./Corbis

Blick auf die Teststrecke in 28m Höhe auf dem Dach des Fiatwerkes

Als die neue Mirafiori Fabrik 1948 ihren Betrieb aufnahm, schien das Schicksal von *Il Lingotto* besiegelt. Das letzte Fahrzeug wurde hier 1982 gebaut.

Giovanni Agnelli und Cesare Romiti ist es zu verdanken, dass die Struktur der Fabrik bis heute erhalten werden konnte.

Viele Jahre vor dem Ende der Fabrik wurden bereits Pläne für die spätere Verwendung des Industrieareals geschmiedet. Namhafte Bürger Turins diskutierten mit, ob aus Politik, Wissenschaft oder auch aus dem Kreise der Wirtschaft.

Wieder ist es aber nur den Fiat Bossen zu verdanken, dass der Komplex heute ein riesiges Einkaufszentrum mit mehr als 90 Geschäften auf 20.000m² Fläche beherbergt, das Hotel Meridian mit 240 Zimmern, das Polytechnikum für Automobiltechnik für 400 Studenten, die Dentalschule auf 16.000m², ein Multiplexkino mit 11 Kinosälen für 120 bis 650 Zuschauer, die Giovanni und Marella Agnelli Gallery mit vielen wichtigen Werken und einem Messe- und Ausstellungszentrum.

Die ganze Fabrik strahlt in altem Glanz aber mit neuer Bestimmung.



Die Rampa Sud ist für Fußgänger geöffnet



Wenn man heute die Rampe Nord oder Süd hinaufgeht, kann man sich lebhaft vorstellen, dass ein soeben fertig gestellter Topolino von oben entgegen kommt.

Die Rampe Süd erreicht man vom Haupteingang der Shopping Mal. Von hier kommt man auch zu den Räumen der Universität.

Der Umbau der alten Werkshallen zu einer modernen Shopping Mal erfolgte in 3 Phasen unter der Regie von Renzo Piano.

In der ersten Phase von 1986 bis 1992 entstand das Ausstellungszentrum im ehemaligen Presswerk, dort wo früher die Bleche für Topolino und Co gepresst wurden. Die Arbeit wurde 1992 fertiggestellt und es fanden bereits einige Kunstaussstellungen statt. Die wichtigsten waren die American ART 1930-70 und die Ausstellung über die frühen Erfolge des Andy Warhol.

Die 2. Phase des Umbaus gestaltete immerhin 2/3 der gesamten Fläche neu. In der Zeit von 1993 bis 1996 entstanden das Auditorium, das Konferenz Center, die Büros der Fiatverwaltung, das Meridian Hotel, der Globe mit dem Heliport und die erste Sektion mit den neuen Arkadengängen. Das Auditorium wurde übrigens ganz in Kirschholz ausgebaut. Die Decke war über 6 m absenkbar, um die Akustik für die verschiedenen Veranstaltungen zu optimieren. Konzerte brauchen eben eine andere Akustik, als eine trockene Konferenz über Klimaveränderungen oder die Soziologie der Baustile im 20sten Jahrhundert.

In der letzten Phase wurde das Auditorium nochmals erweitert, der Globe (Gallerie) mit einer automatischen sich mit der Sonne drehenden Beschattung ausgestattet und der Garden of Wonders angelegt. Der Innenhof zwischen 2 Blöcken des Hotels wurde mit Palmen, Olivenbäumen, Magnolien, Bambus und vielen Pflanzen mehr zu einer zentralen Klimazone entwickelt. Besonders bei Nacht wird der Garten so zu einem Treffpunkt für Verliebte, nicht zuletzt auch wegen seiner romantischen Beleuchtung.

Die einzigartige Architektur des *Il Lingotto* ist Renzo Piano zu verdanken, der nur das Innere neu gestaltet hat. Das Äußere, das von großen Fenstern und Säulen markiert wird, wurde unverändert im Original belassen.

Auch die Verglasung der Fenster auf Etagenhöhe und Kennzeichen der ehemaligen Fabrik sind gleich geblieben, jedoch hat der Heliport und der Globe auf dem Dach die Skyline von ***Il Lingotto*** schon verändert.

Auch heute wird die Erweiterung des Lingotto vorangetrieben. Sobald die Eisenbahngleise des Rangiergebietes nebenan verschwunden sind, wird die Umgebung in die Lingotto Architektur eingebunden.

Jeder Turin Besucher sollte sich diese einzigartige Kultstätte ansehen. Man benötigt allerdings viel Zeit, um wirklich alles zu sehen.

Gleich nebenan ist das Turiner Automuseum. Allerdings ist das noch bis 2008 oder länger wegen Restaurierungsarbeiten geschlossen. Ich habe mir fest vorgenommen, auch hier einen Besuch zu machen – sobald das Museum wieder geöffnet ist.



Quellenangaben:

Die gesamte Geschichte des ***Il Lingotto*** ist nachzulesen im: ***Il Lingotto*** – Storia e Guida, ISBN-88-422-1163-x (in italienischer und englischer Sprache, 52 Seiten mit 74 Farbfotos), Foto Topolino Automuseo Torino